

Nicht wegwerfen!  
Nehmen!

# An alle Werktätigen!

Dabein lesen!  
Dann weitergeben!

An alle, die arbeiten, ganz gleich, was und wo,  
wenn sie nur arbeiten!

An alle vernünftigen Menschen.

Kein Besitz heutzutage, über den nicht gewettert würde. Industrie, Agrarier, Kirche, Bürger — wer Geld hat oder wenigstens zu haben scheint, jeder bekommt sein Fett ab. Nur von einem wird nicht gesprochen, darüber hört man nie ein Wort, nie eine Silbe; und es gibt doch nichts auf der Welt, was so ein Fluch der Menschheit wäre wie dieses. Ich meine

## das Leihkapital!

Kennt ihr es? Gehört hat wohl jeder schon davon, aber kennen, so richtig kennen — ich glaube nicht, daß ihr es tut. Sonst würdet ihr noch heute allen Hader vergessen und hingehen, Arm in Arm, und das Scheusal erwürgen, eh's wieder Morgen wird.

Ich will es euch schildern, in kurzen Umrissen. Aber hört gut zu! Denn wenn irgendeine Aufklärung euch zu dem machen kann, was ihr ersehnt, nämlich zu freien, zu glücklichen Menschen — nur diese vermag es. Keine andre als diese!

Das Leihkapital bringt Geld ein ohne Arbeit, bringt es ein durch den Zins. Ich wiederhole: ohne daß er den Finger zu rühren braucht, vermehrt der Kapitalist durch Verleihen seines Geldes sein Vermögen. Es wächst von selbst. Noch so faul darf einer sein — wenn er Geld genug hat und es auf Zinsen legt, führt er das schönste Leben; und auch seine Kinder brauchen nichts zu arbeiten, seine Enkel, seine Urenkel, bis in alle Ewigkeit! Wie ungerecht das ist, wie schamlos, fühlt es nicht jeder?

In's Unermeßliche wächst es, dieses Leihkapital, durch den Zinseszins. Nur ein Beispiel: Anno 1806 setzte das Leihgeschäft des Hauses Rothschild ein, mit den Millionen, die ihm der landesflüchtige Kurfürst von Hessen anvertraut hatte. Etwas über zehn Millionen werden es gewesen sein, auf keinen Fall mehr als zwanzig. Heute, nach rund 110 Jahren, beträgt das Vermögen der Rothschilds 40 Milliarden!

## 40 Milliarden besitzt das Haus Rothschild!

Nicht Millionen, sondern Milliarden! Wenn das so fortgeht, wird es 80 Milliarden im Jahr 1935, wird es 160 Milliarden im Jahr 1950 und 320 Milliarden im Jahr 1965 besitzen. Milliarden! Wie der Wahn eines Tollhäuslers klingt das, aber es ist wahr! Nur verwalten brauchen die Rothschilds ihr Vermögen, bloß dafür sorgen, daß es immer hübsch angelegt ist; arbeiten, wenigstens was man so unter Arbeit versteht, brauchen sie nicht.

Wer aber vermehrt ihnen und ihresgleichen das Geld in so gewaltigem Maße? Irgendwoher muß doch der Zins kommen, irgendwo müssen doch diese neuen Milliarden und aber Milliarden in harter Fron erarbeitet werden! Wer tut das? Ihr tut das, niemand anders als ihr! Jawohl, euer Geld ist es, unter Kummer und Sorgen mühsam verdient, das wie magnetisch angezogen hinüberfließt in die Kassen jener unersättlichen Leute!

Nochmals: das einzige Haus Rothschild besitzt 40 Milliarden. Aber davon hört man nichts, nie ein Wort! Immer nur hört man von den Agrariern, von der Schwerindustrie, von der Industrie überhaupt; und einzig und allein auf diese Wirtschaftszweige erstreckt sich, mit betäubendem Geschrei, der Verstaatlichungsplan unserer führenden Revolutionsmänner! „Nichts anderes da zum Sozialisieren!“ trommeln und pfeifen sie euch täglich in's Ohr, bis ihr's glaubt und froh seid, daß sich der Edelmut so um euch sorgt. Pfißig gedacht, muß ich sagen, und pfißig gemacht. Wißt ihr, wieviel das Kapital unserer gesamten Industrie beträgt?

## Noch nicht 12 Milliarden beträgt das Kapital der gesamten deutschen Industrie!

Macht euch das klar! „Auf allen Gebieten, in unserer Industrie für Eisen und Kohlen, für Kleidung und Textilwaren, für Steine und Erden, Bergwerke und Schiffahrt, Holz und Glas, in unserem Baugewerbe, in den riesigen chemischen Fabriken, in unserer einst weltbeherrschenden elektrischen Industrie, in unseren Maschinen- und Lokomotivfabriken, Werften und Papierfabriken, in der Transport- und Lebensmittel-Industrie, kurz und gut, in dem unendlich weiten Gebiet aller, aber auch aller Industrien, stecken noch keine 12 Milliarden!“ Gerechnet nach dem glänzenden Stand der Friedenszeit! Schon damals aber besaß

## 40 Milliarden das einzige Haus Rothschild!

Was mag es wohl heute besitzen, nach den ungeheueren Zinsen, die ihm der Krieg bescherte! Sämtliche Agrarier der ganzen Welt dürft ihr zusammenfassen, und sie erreichen mit ihrem Barvermögen auch nicht annähernd die 40 Milliarden der einen Familie Rothschild!

Solche „Rothschild“ gibt es aber bei uns eine ganze Anzahl: die Mendelssohn, die Bleichröder, die Friedländer, die Warburg, um nur ein paar der wichtigsten zu nennen. Und wenn auch keiner von ihnen dem gigantischen Vorbild es gleicht, so hat doch wohl jeder an Kapitalsrenten mehr zu verzehren, als unsere ausgesprochenen Agrarier alle zusammen! Trotzdem aber sind es gerade die Grundbesitzer, die wir von den „Rettern des Volkes“ immer wieder als die schlimmsten, ja als die einzigen Ausbeuter gebrandmarkt bekommen, während der wahren Blutsauger nie einer Erwähnung geschieht, auch nicht die selbste! Abgelenkt werden wir gestilltlich auf das weitaus geringere Uebel, damit wir das Hauptübel nicht sehen, das alles verschlingende Leihkapital; und so wird es gehandhabt seit Marx und Cassella bis herauf zu Cevlen, Landauer und Mühsam! Geh'n euch jetzt die Augen noch nicht auf?